

INHALT

VORWORT	IX
EINLEITUNG	XI
Der Gegenstand der Untersuchung	XI
Zeitraum der Rezeptionsgeschichte	XIII
Struktur der Arbeit	XIV
Rezipientenspektrum	XV
Auswahl der Quellen	XIX
Methodischer Ansatz	XX
Forschungsstand	XXI
I. IM KONFLIKTFELD VON HISTORIE UND ‚LEBEN‘ (1840–1870)	
1. DIE REZEPTION WINCKELMANNS IM 19. JAHRHUNDERT	1
1.1. Eduard Gerhard: Archäologie im Konflikt zwischen Positivität und Norm	6
1.2. Idealismus versus Materialismus: Der Beginn der emphatischen Kunst- anschauung	12
1.3. Legitimationsverlust der Altertumswissenschaft am Ende des Klassizismus	16
1.4. Die Gründung der Archäologischen Gesellschaft: Versuch einer Zusammen- schließung von Wissenschaft und Kunst	18
2. ANTIKENIDEAL UND KUNST DER GEGENWART	21
2.1. Häßliche moderne Malerei – schöne antike Plastik	22
2.2. Mechanismen der Idealisierung der Skulptur	23
2.3. Naturalismus als Symptom des ‚Kulturverfalls‘	27
2.4. Sexualisierung antikklassischer Stile und Strömungen	31
2.5. Die Entsinnlichung der antiken Skulptur	36
2.6. Objektive ‚Klassik‘ – subjektive ‚Moderne‘	41
3. DER DEFENSIVE NATIONALISMUS DER ALTERTUMS- WISSENSCHAFTLER	46
II. VON DER WISSENSCHAFT ZUR KUNST (1871–1918)	
1. DIE „WISSENSBEDRÄNGTE UND KUNSTBEDÜRFTIGE NATION“	55
1.1. Friedrich Nietzsche: ‚Vom Nutzen und Nachteil der Historie für das Leben‘	57
1.2. Vom Wort zum Bild. ‚Anschauung‘ in der Kunstarchäologie	63
1.3. Fotografische Inszenierung griechischer Skulptur	67
1.4. Popularisierung der Kunstanschauung: Langbehn’s ‚Rembrandt als Erzieher‘	72
1.5. Irrationalisierung des Kunstdiskurses	78
1.6. Von der Antike als Bildungsfaktor zur Antike als Kulturfaktor	83

2.	NATIONALE VERSUS KLASSIZISTISCHE KUNST. EIN RICHTUNGSSTREIT	84
2.1.	Die Suche nach einem neuen Stil	86
2.2.	Winckelmann und der Klassizismus aus nationaler und kritischer Sicht	90
2.3.	Relativität des Schönheitsbegriffes	91
2.4.	Künstlerische Freiheit	92
2.5.	Form und Inhalt	93
2.6.	Instinktives und reflektiertes Kunstschaffen	94
2.7.	Kunsterziehung: Ästhetisierung statt Politisierung	94
2.8.	Verständnis von Nachahmung: Moeller van den Bruck	99
3.	ANTIK, NATIONAL, MODERN: DER MONUMENTALE KLASSIZISMUS ...	102
3.1.	Religionskompensatorische Ansprüche an die Kunst	102
3.2.	Moderne Klassizität: Georg Treus Sicht auf die Gegenwartskunst	106
3.3.	Die Ruhe des Widerspruchslosen: Antikenwahrnehmung um 1900	114
3.4.	Ausdrucks- und Bewegungslosigkeit	118
3.5.	Der „Wille zur Form“ und der Kult der männlichen Härte	122
3.6.	Monumentaler Klassizismus als Antimoderne	128
 III. VON DER KUNST ZUM ‚LEBEN‘ (1890–1932)		
1.	DIE ROLLE DER ANTIKE FÜR DIE LEBENSREFORM	139
1.1.	Visuelle Metaphern für Antikensehnsucht und Kulturkritik	142
1.2.	Intellektualismus-Kritik und Renaissance des Körpers	146
1.3.	Winckelmann-Rezeption in der Lebensreformbewegung	153
1.4.	Archaik, neue Sinnlichkeit und Kult der Jugend	159
1.5.	Griechenklischee und Kanon vorbildlicher Antiken	164
1.6.	Das Wechselverhältnis von Kunst und Körperschönheit	168
2.	‚LEBENDE‘ PLASTIK	173
2.1.	Der Körper als Kunstwerk	173
2.2.	Antikes ‚Leben‘ bei Wilhelm von Gloeden	174
2.3.	‚Lebende‘ Bilder in der Lebensreformbewegung	178
2.4.	Nelly’s Athleten auf der Athener Akropolis	190
3.	KONSTRUKTION VON MÄNNLICHKEIT	196
3.1.	Codierung männlicher und weiblicher Körperbilder	196
3.2.	Männerkult, Antifeminismus und Graecophilie	203
4.	DER KULT DES JÜNGLINGS	211
4.1.	Kontext und visuelle Inszenierung	211
4.2.	Leibvergottung und Eroskult bei George und seinem Kreis	217
4.3.	Der ‚Jüngling‘ als neuer Gott bei George und Thomas Mann	221
4.4.	Das typologische Verhältnis zwischen Winckelmann und George	230
4.5.	Winckelmann als Schöpfer eines neuen deutschen Menschen	233
4.6.	Die politische Dimension des Jünglingskultes	237

IV. VON DER WISSENSCHAFT ZUR POLITIK (1914–1932)

1. WINCKELMANN IM ERSTEN WELTKRIEG	241
2. NORMATIVE WISSENSCHAFT	244
2.1. Expressionismus oder Klassizismus – ein neuer Richtungsstreit	244
2.2. Moderne-Kritik und Aufwertung der griechischen Archaik	257
2.3. Klassische Archäologie als Wissenschaft der Werte	267
3. POLITISIERTE WISSENSCHAFT	273
3.1. Freiheit und ‚aristokratische Persönlichkeit‘	273
3.2. Klassik als symbolische Form eines neuen Staates	284
3.3. ‚Klassizistische Weltanschauung‘ und antidemokratisches Denken – Überlegungen nach Sontheimer und Ringer	289

V. VON DER WISSENSCHAFT ZUM KRIEG (1933–1945)

1. DIE FUNKTIONALISIERUNG DER ANTIKE FÜR DEN NS-STAAT	295
1.1. Neuer Klassizismus und Nationalsozialismus	303
1.2. Die Selbstgleichschaltung der Altertumswissenschaften	308
1.3. Die Rolle Winckelmans in den wissenschaftspolitischen Strategien der Klassischen Archäologie	316
1.4. Die Debatten um die 1937 geplante Winckelmann-Werkausgabe	319
1.5. Winckelmann und sein Griechenideal in den Erziehungskonzepten des NS-Staates	323
2. WINCKELMANN UND DIE ‚SONDERROLLE‘ DER DEUTSCHEN KULTUR	334
2.1. Winckelmans ‚Deutschtum‘	334
2.2. Winckelmann und der deutsche ‚Sonderweg‘	337
2.3. Die deutsche ‚Kulturmission‘ im Zweiten Weltkrieg	341
2.4. Die Legitimation des deutschen Griechenlandfeldzuges	344
3. KONTEXT UND FUNKTION DER WINCKELMANN-GESELLSCHAFT 1940–1945	352
3.1. Die Winckelmann-Gesellschaft und der Krieg	359
3.2. Die Funktionen der Winckelmann-Gesellschaft im ‚Dritten Reich‘	362

**VI. AUSBLICK AUF DAS VERHÄLTNISS ZUM KLASSISCHEN IDEAL
NACH 1945**

365	370
EPILOG	375
Literaturverzeichnis	375
Abkürzungen	375
Primärliteratur	391
Sekundärliteratur	403
Abbildungsnachweise	407
Personenregister	